wertvolle Freundschaft zu bewahren, schließt. Kaiser Franz Joseph erwiderte darauf mit einer in warmen Worten abgefaßten Dankdepesche.

Deutsche Ingenieure nach Griechenland.

Das griechische Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Athen will für die Zeit von drei bis fünf Jahren eine Anzahl von Ingenieuren anstellen, die Spezialkenntnisse und die nötigen Erfahrungen besitzen. Diese Ingenieure haben die Aufgabe, auf allen Gebieten der öffentlichen Bauverwaltung Studien anzustellen und Arbeiten auszuführen. Die Gesuche sollen der griechischen Gesandtschaft in Berlin eingereicht werden.

Drahtmeldungen

vom 22. August.

Die Neubauten im Reichstagsgebäude.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Erweiterungsbauten im Obergeschoß des Reichstagsgebäudes, die nach der Vertagung des Reichstages Anfang Juli in Angriff genommen wurden, werden in der Hauptsache bis zum November beendigt sein. Es handelt sich um eine Einfügung eines neuen Stockwerks im Dachgeschoß um die beiden Innenhöfe herum. In diesem neuen Stockwerke werden über hundert kleine Arbeitszimmer für die Abgeordneten und auch einige für die Presse geschaffen. Auch einige weitere Neuanlagen sind beabsichtigt, sowie Fahrstuhlanlagen für den Bundesrat, ein Presse-Restaurant und eine Vermehrung der Fernsprechstellen. Die Arbeitszimmer für die Abgeordneten erhalten sämtlich tautsprechende Telephone, die die arbeitenden Herren über die Vorgänge im Hause informieren. Die Arbeitszimmer werden je nach der Fraktionsstärke verteilt.

Ein „Zeppelin" bei der Kelheimer Jahrhundertfeier.

München. (Priv.-Tel.) Bei der Kelheimer Jahrhundertfeier wird auch Graf Zeppelin, wenn einigermaßen günstiges Wetter herrscht, mit einem Zeppelinkreuzer erscheinen.

Zur Hochzeit des Exkönigs Manuel.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie das „Journal" wissen will, werden die Hochzeitsgeschenke, die der Deutsche Kaiser, der König von England, der König von Spanien dem entthronten König Manuel von Portugal machen, die Widmung tragen: „Dem König Manuel von Portugal", also genau so, als ob der Bräutigam regierender Monarch wäre. Der König von Spanien wird sich durch den Infanten Carlos bei der Hochzeit vertreten lassen.

Der Haager Friedenskongreß.

Haag. Der Friedenskongreß nahm eine Resolution zugunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich an und befürwortete eine zweite Resolution, nach der der englisch-amerikanische Zwist betr. die Panamakanalakte für den Fall, daß er nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden könne, dem Haager Schiedsgerichte unterbreitet werden solle. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß verschiedene Fragen (u. a. die Kodifizierung des internationalen Rechts und die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts in allen Streitigkeiten) auf die Tagesordnung der dritten Konferenz gesetzt werden sollen und daß unverzüglich Vorbereitungskommissionen gebildet werden sollen, damit die Konferenz im Jahre 1915 zusammentreten könne. Der Präsident des Berner Bureaus, Lafontaine, legte die Notwendigkeit dringlicher Schritte der Friedensfreunde, insbesondere bei der niederländischen und der amerikanischen Regierung, dar, damit die Friedenskonferenz ohne Verzögerung zu dem von der Konferenz des Jahres 1907 festgesetzten Zeitpunkte stattfinden könne, weil das Gerücht gehe, die Konferenz werde nicht im Jahre 1915 stattfinden. Der Kongreß nahm eine Resolution in diesem Sinne an. — Andrew Carnegie veröffentlicht im neuesten Heft von „Nord und Süd" einen offenen Brief über das Problem des internationalen Friedens, in dem er mitteilt, daß nach seiner Ansicht der früher bereits von England, Frankreich und Amerika unterzeichnete und von Deutschland gutgeheißene Friedensvertrag, demzufolge internationale Streitfälle durch Schiedsspruch ausgeglichen werden sollen, wieder im Parlament des Weltbundes eingebracht werden solle. Der Vertrag wurde damals durch die Ablehnung seitens des Senates der Vereinigten Staaten zu Fall gebracht, und Carnegie teilt jetzt als den wahren Grund für das Fehlschlagen dieses groß angelegten Planes die „unverantwortliche, kaum glaubliche Tatsache" mit, daß der damalige Präsident der Vereinigten Staaten den vorgeschlagenen Vertrag dem Senatskomitee gar nicht unterbreitet habe, so daß die Senatoren davon erst durch die Zeitungen erfuhren und nun, in ihrer Würde gekränkt, den Friedensvertrag mit nur einer einzigen Stimme Majorität zurückwiesen. Der jetzige Präsident ist als eifriger Freund der Friedensidee bekannt und wäre wohl zu der „erhabensten aller Missionen" befähigt, die führenden zivilisierten Völker zu einem Friedensvertrage zu vereinigen. „Ich gebe mich der Hoffnung, fast möchte ich sagen, dem festen Glauben hin," so schließt Carnegie seinen Brief, „daß entweder der Deutsche Kaiser oder der jetzige Präsident Wilson sich als jener unsterbliche Held erweisen werde, welcher der Menschheit den größten Dienst leisten wird, den sie je von einem einzelnen Menschen erfahren hat." Carnegie preist dann den Deutschen Kaiser, der nie das Schwert gezogen und vor dem sich die Pazifisten verbeugen.

Fahrstuhleinsturz in einer Goldgrube.

Bangalore. In dem Schacht einer Goldgrube, die der Gesellschaft von Mysore gehört, stürzte heute der Fahrstuhl in die Tiefe. 50 Personen sind getötet worden, darunter 6 Italiener; die übrigen Opfer sind Eingeborene.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Neue Oper wird am 29. August mit der Aufführung von Mozarts „Figaros Hochzeit" eröffnet. Das neue von Hofrat Erhard geleitete Unternehmen will hauptsächlich eine Pflegstätte der Spieloper sein.

Wien. 22. August. (Priv. Tel.) Die Vereinigung Oesterreichisch-ungarischer Jute-Industrieller beschloß, von heute ab die Preise für Hessian um 3½ Heller pro Kilogramm, für Gewebe und Säcke um 3 Heller, für C-Garne um 1½ Heller und für sämtliche übrigen Garne um 3 Heller pro Kilogramm zu erhöhen.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per August 27,85, per November-Februar 27,50, schwach. — Rüböl per August 80, per Januar-April 76,50, schwach. — Spiritus per August 41,75, per Januar-April 43,75, matt.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen bessere Nachfrage zu vollen Preisen. Englischer Weizen stetig. Amerikanischer Mais kein Angebot. Donauer Mais stetig. Amerikanisches Mehl fest, aber ruhig. Englisches Mehl fest, aber ruhig. Gerste stetig. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Geh. Legationsrat Zimmermann in Berlin, wurde das Komturkreuz 1. Klasse des sächsischen Albrechtsordens verliehen. — Sächsische Orden erhielten ferner: das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone des Albrechtsordens die Landräte Geh. Regierungsrat v. Schelliha in Trebnitz und Dr. Graf v. Kospoth in Oels; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens die Landräte Dr. v. Thaer in Lublinitz, v. Richter in Weißenfels, v. Borcke in Liebenwerda, Winckler in Zeitz, Graf v. Pourtalès in Kalau, Freiherr v. Manteuffel in Luckau und Dr. Hegenscheidt in Hoyerswerda, sowie die Oberbürgermeister Daehn in Weißenfels und Arnold in Zeitz und der Kreissekretär Hoffmann in Zeitz; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens die Kreissekretäre Zehler in Weißenfels, Loth in Liebenwerda und Kranz in Luckau, der Polizeiinspektor Jacob in Zeitz und der Ober-Stadtsekretär Liestmann in Weißenfels; das Albrechtskreuz die Kreissekretäre Ofursten in Merseburg und Tornow in Hoyerswerda, sowie der Polizeikommissar Theiß in Zeitz; das Ehrenkreuz der Polizeisergeant Schneider in Zeitz; die Friedrich-August-Medaille in Silber Schloßverwalter Mollenhauer und der Chauffeur Spahn, beide im Dienste des Prinzen Heinrich von Schönburg-Waldenburg in Droyßig.

— Den Oberpostschaffnern Hermann Windisch zu Dresden und Louis Goldmann zu Leipzig wurde das preußische Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Obermedizinalrat Professor Dr. Paul Näcke,** der Direktor der Königl. Landesanstalt Colditz, wurde gestern nachmittag in der Familiengruft auf dem alten Annenfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Außer den Familienangehörigen hatte sich nur ein kleiner Kreis von Freunden und Kollegen an dem mit einem prächtigen Kranze der Landesanstalt geschmückten Sarge eingefunden. Nach Chorälen des Friedhofschores hielt der Anstaltsgeistliche von Zschadraß bei Colditz, Pastor Zuckschwerdt, die Gedächtnisrede, in der er mit innigem Sichversenken in die Persönlichkeit des Entschlafenen besonders dessen Treue für Beruf und Familie hervorhob. Viel zu früh für die Seinen habe dieses gesegnete Leben geendet. Erhebende Worte des Trostes fand der Geistliche für die Hinterbliebenen, von denen eine Tochter den Beruf des Vaters ergriffen hat. Marschälle der „Pietät" senkten dann den Sarg in die Gruft.

— **Beerdigung.** Auf dem Friedhof in Vorstadt Cotta wurde am Donnerstag nachmittag der im 67. Jahre verstorbene Zollsekretär a. D. Felber unter großer Beteiligung beerdigt. Wie seinerzeit mitgeteilt, war der Verstorbene bei einer Explosionskatastrophe schwer im Dienste verunglückt. Vor etwa 10 Jahren geriet plötzlich ungereinigtes Petroleum, welches am Ausschiffungsplatz in Vorstadt Cotta aus Elbkähnen in die großen Tanks der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft gepumpt wurde, in Brand, wobei u. a. ein Betriebsbeamter seinen Tod fand und der mit der Revision beauftragte Zollsekretär Felber schwere Brandwunden erlitt.

— **Bestattung eines Mitkämpfers von 1870/71.** Auf dem Löbtauer Friedhofe kündeten gestern nachmittag 4 Uhr weithinschallende, von der Gewehrabteilung des Königlich Sächsischen Militärvereins zu Löbtau abgegebene Ehrensalven den Heimgang eines alten Kriegers. Der Verstorbene, Eisenbahnschaffner Franz Schick, den ein gütiges Geschick in vielen Schlachten und Gefechten vor schwerer Verwundung und Tod bewahrte, ging am 18. August, dem Tage von St. Privat, an welchem er vor 43 Jahren die Feuertaufe als junger Soldat erhielt, zur großen Armee ein.

— **Fremde in Dresden.** Grand Union Hotel: Heinrich XXX, Prinz Reuß, Schloß Hohenwiese; von Studnitz, Breslau; von Schaumburg und Gemahlin, Groningen; von Czaykowsky und Gemahlin, Kamionka; Kapitän von Loßberg und Gemahlin, Berlin; Wirklicher Staatsrat von Gramm, Petersburg; von Gliszczynski und Tochter, Klein-Loitz; von Paczensky, Stiftsdame, Tschirnau; von Seydlitz, Rittmeister, Tschirnau; Marquis und Marquise Pignatelli, Rom; von Werther und Familie, Prag. Oberleutnant von Stoeffel und Gemahlin, Neiße.

— **Das neue Heim für Obdachlose.** Die Stadt Dresden errichtete auf Altpieschener Flur ein großzügig angelegtes Heim für Obdachlose. Die Anlage bietet Unterkunftsräume für obdachlose Familien und Wohnungen zur dauernden Niederlassung von Almosenempfängern neben Räumen für obdachlose Männer. Das an der Straße Altpieschen gelegene Verwaltungsgebäude ist der übrigen Anlage vorgestellt und auch architektonisch anderartig behandelt worden. Das Haus für obdachlose Männer bildet den mittleren Teil der Haupteingangsseite und schließt in wuchtiger Betonung die Gesamtanlage ab. Beiderseitig schafft eine Mauer, die die Eingangstore enthält, eine Verbindung mit dem hufeisenförmig angelegten Familiengebäude. Der so gebildete Hof enthält den Kinderspielsaal mit den angrenzenden Spielplätzen. Der nach der Leipziger Straße zu gelegene Hof wird durch einen Möbelschuppen abgeschlossen. An neun Treppenhäusern gruppieren sich die aus je einer großen Wohnküche und Schlafraum oder zwei Schlafräumen nebst Klosettanlage bestehenden 50 Wohnungen des Familiengebäudes. Das Männergebäude gewährt etwa 110 Obdachlosen Unterkunft. Die Gesamtanlage ist elektrisch beleuchtet. Die Neubauten wurden im September vorigen Jahres begonnen und zum Teil bereits im April 1913 bezogen. Die Anschlagssumme beträgt 432 000 Mark für die Neubauarbeiten einschließlich der Nebenanlagen, welche Summe jedoch nicht ganz gebraucht wurde. Die Planung und architektonische Gruppierung der Anlage lag in den Händen des Stadtbaurats Professors Erlwein, der ohne jeglichen Aufwand eine der Eigenart der Zweckbestimmung entsprechende Bauanlage schaffen wollte. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen des Stadtbau-Assistenten Konrad Börner, der das Bauwerk innerhalb neun Monaten plangemäß herzustellen ermöglichte. Im Atelier und Konstruktionsbureau des Hochbauamtes waren als Mitarbeiter tätig die Herren 1. Baudirektor Hennig für die Konstruktionen und Arbeitsvergebungen, Abteilungsingenieur Hommel für die Eisenbetonarbeiten, Baudirektor Geißler für die Durcharbeitung der technischen Detailplanung, Regierungsbaumeister Wirth als Gehilfe bei der Entwurfsbearbeitung, Baumeister Schneidewind als Bauführer. Die Ausführung der Heizanlagen leitete Stadtbauinspektor Herrfarth. Die Uebergabe der Anlage wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Verwaltung liegt in den Händen des Armenamtes bezw. des Herrn Stadtrats Treßler.

— **Gedächtnisfeier für Theodor Körner.** Wir erhalten die folgende Zuschrift: „Es ist anzuerkennen, daß der Rat zu Dresden für nächsten Dienstag — dem 100jährigen Todestag Theodor Körners — eine öffentliche Körnerfeier veranstaltet. Da aber die meisten Eintrittskarten vorher an Behörden, Vereine und Schulen abgegeben wurden, so blieb für die Oeffentlichkeit so viel wie nichts übrig. Am gestrigen Freitag sollten Eintrittskarten im neuen Rathause, Zimmer 151, an solche, die teilnehmen wollten, ausgehändigt werden. Früh Schlag 10 Uhr war ich dort, und schon war keine Karte mehr vorhanden. Wozu ladet man da zu einer öffentlichen Feier ein? Entweder mußte man eine geschlossene Feier veranstalten, oder — was viel richtiger war — mehrere öffentliche Feiern. Es ließ sich doch voraussehen, daß in unserer Residenz, der Heimat des weitberühmten Dichters und Helden, ein starker Andrang zu dieser Gedächtnisfeier stattfinden würde. Vielleicht läßt sich das Versäumte noch nachholen."

— **Militärwettbewerbe beim Völkerschlacht-Erinnerungsflug.** Trotz der Nähe der Kaisermanöver hat die Verkehrsabteilung der Heeresverwaltung, der die Fliegertruppe in Döberitz unterstellt ist, gestattet, daß der Völkerschlacht-Erinnerungsflug von einer Anzahl Offizieren bestritten wird. Wenn es ja auch nicht geboten ist, im Interesse des geplanten Fliegens selbst große Mitteilungen zu machen, da der Wettbewerb vollständig militärisch gedacht ist, so kann doch mitgeteilt werden, daß angenommen ist, daß die auf dem Flugplatz aufsteigenden Offiziere einer großen Armee angehören, die im Vorgehen begriffen ist gegen eine andere Armee, die Teile von dem früheren Leipziger Schlachtfeld besetzt hat. Bei diesem Wettbewerb kommt es ebensowohl auf die Schnelligkeit an, mit der die Meldung überbracht wird, als wie auch auf die genaue Lösung der Aufgabe, da möglichst die Anzahl der Truppen festgestellt werden muß, wie auch die Tiefe der Aufstellung. Eine zweite Aufgabe soll ebenfalls rein militärisch behandelt werden, der Schnelligkeitswettbewerb. Es wird gestattet, daß vier Flugzeuge gleichzeitig abgelassen werden. Hier sind natürlich Vorkehrungen getroffen, daß jedes Flugzeug eine genügend breite Fahrbahn besitzt. Es ist das erste Mal, daß gleichzeitig mehrere Flugzeuge abgelassen werden, und dürfte ein derartiger Start helle Begeisterung entflammen. Bei diesem Flug beträgt die zurückzulegende Entfernung etwa 50 Kilometer. Außerdem ist für Offiziere noch ein Höhenwettbewerb vorgesehen; die geringste Höhe, die gewertet wird, ist 600 Meter.

— **Von der Talsperre zu Malter.** Im Anschluß an die von uns gebrachten Mitteilungen wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: „Das Hochwasser hat der Talsperre Malter keinen Schaden zugefügt, abgesehen davon, daß in der Vorsperre, die eben fertiggestellt war, eine Baubude und mehrere Hölzer unter Wasser gesetzt wurden. Das Rohr, welches durch die Vorsperre gelegt worden ist, hat den Zweck, nur einen Teil der Wassermassen abzuführen, während die übrigen Wassermassen in der Vorsperre, die ja deshalb gebaut wurde, aufgespeichert worden sind. Das Rohr ist durch den Schieber lediglich deswegen nicht geschlossen worden, um zum Räumen der Vorsperre ein zu rasches Anstauen des Wassers in derselben zu vermeiden. Alle baulichen Anlagen, insbesondere der Damm und die Rohre, haben sich vorzüglich bewährt. Der hinter der Vorsperre liegende Fangedamm war nur eine Maßnahme während des Baues, um Pflasterungen im Sturzbecken im Trockenen herstellen zu können. Dieser Fangedamm hat für die fertige Talsperrenanlage überhaupt keine Bedeutung, da er in den nächsten Tagen sowieso abgebrochen wird. Die Arbeiten an der Talsperre sind durch das Hochwasser überhaupt nicht unterbrochen worden, so daß die rechtzeitige Fertigstellung bis Mitte September auch weiter gewährleistet ist."

— **Neuordnung in der Verwaltungslaufbahn der Marine.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist in einem Teile der Verwaltungslaufbahn der Marine eine Neuordnung getroffen worden. Die Bestimmungen über die Zulassung, Ausbildung und Prüfung von Bewerbern für Lazarett- oder Sanitätsdepot-Inspektorstellen in der Marine sind in folgender Weise geändert: Die informatorische Beschäftigung — während welcher ein Einkommen aus dem Etatskapitel „Sanitätswesen" nicht gewährt wird —, dauert 9 Monate, und zwar zunächst 5 Monate bei einem größeren Lazarett, 1½ Monate bei einem Sanitätsdepot, ½ Monat bei einer Stations- oder Garnisonkasse, 1½ Monate bei der Lazarettverwaltungs-Abteilung der Intendantur und zuletzt nochmals ½ Monat bei einem Lazarett am Sitz der Intendantur.

— **Erzgebirgischer Zuchtvieh- und Zugochsenmarkt in Annaberg.** Wie schon seit einer Reihe von Jahren, fand auch heuer wieder, und zwar am 21. August, ein Zuchtvieh- und Zugochsenmarkt in Annaberg statt. Trotz der Ungunst der Witterung war der Auftrieb ein sehr starker. Die Feststellung ergab folgendes Resultat: 203 Zugochsen, 8 Bullen, 4 Kühe, 5 Kalben, 11 Ziegen, insgesamt also 231 Tiere. Das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, das ja auch die Einladung zum Markte hatte ergehen lassen, war vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Lehngerichtsbesitzer und Landtagsabgeordneten Heymann in Großolbersdorf und durch Herrn Kreissekretär Oekonomierat Wilsdorf-Chemnitz. Als Preisrichter fungierten die Herren Veterinärrat Robert-Annaberg, Landtagsabgeordneter Heymann-Großolbersdorf und Ortsrichter Schiefer-Frohnau in der ersten Gruppe und die Herren Rittergutsbesitzer Oekonomierat Stahl auf Wittgensdorf, Oekonomierat Dr. Petermann-Chemnitz und Bezirkstierarzt Dr. Pelz-Stollberg in der zweiten Gruppe. Die Prämiierung erstreckte sich dieses Jahr nur auf Zugochsen sächsischer Zucht. Mittags um 12 Uhr wurde durch Herrn Oekonomierat Wilsdorf das Resultat der Prämiierung bekanntgegeben. Insgesamt wurden 300 Mk. als Preisgelder vergeben, und zwar wurden mit ersten Preisen zu 20 Mk. drei Aussteller ausgezeichnet. Zweite Preise (15 Mk.) erhielten sechs und dritte Preise (10 Mk.) 15 Aussteller. Da noch eine große Anzahl vorzüglicher Tiere vorhanden waren, die aber keine Preise mehr erhalten konnten, wurden dieselben durch öffentliche Anerkennung ausgezeichnet. Diese Anerkennungen gab Herr Oekonomierat Dr. Petermann bei Beginn seiner sich an die Worte des Herrn Oekonomierats Wilsdorf anschließenden Kritik bekannt. Die Kritik lautete sehr günstig und enthielt gleichzeitig gute Ratschläge, welche die Landwirte bei der Aufzucht weiter beherzigen sollen. Der Gang des Geschäfts war ein ziemlich reger. Es hatten sich nicht nur Käufer aus der Nähe Annabergs eingefunden, sondern es waren auch aus anderen Teilen Sachsens und des übrigen Deutschlands solche erschienen. Die Preise bewegten sich sehr hoch, durchschnittlich wurden 50 bis 60 Mk. für den Zentner Lebendgewicht erzielt, so daß die Landwirte mit dem Erlös sehr zufrieden sein konnten.

— **Verwaltungssonderzug.** Der im öffentlichen Fahrplan für Sonn- und Festtage vorgesehene Personenzug ab Dresden Hauptbahnhof 4 Uhr 15 Min. nachmittags, an Possendorf 5 Uhr 13 Min. nachmittags, verkehrt aus besonderem Anlasse auch Sonnabend, den 20. September. Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen und ist auf gewöhnliche Fahrkarten benutzbar.

— **Zur Erleichterung des Besuchs der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig** wird die Königl. Sächsische Staatseisenbahnverwaltung Montag, den 1. September, einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Neustadt (Sa.) über Sebnitz—Schandau nach Leipzig Hbf. ablassen. Er geht vormittags 6 Uhr 17 Min. von Neustadt (Sa.), 6 Uhr 28 Min. von Krumhermsdorf, 6,42 von Sebnitz, 6,49 von Amtshainersdorf, 6,55 von Ulbersdorf, 7,04 von Kohlmühle, 7,10 von Porschdorf, 7,16 von Wendischfähre, 7,28 von Schandau, 7,36 von Königstein, 7,56 von Pirna, 8,13 von Dresden Hbf., 8,24 von Dresden, Wettinerstraße, 8,28 von Dresden-Neustadt ab und trifft 10,40 Uhr vormittags in Leipzig Hbf. ein. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht vom 1. zum 2. September 12,12 Uhr vormittags von Leipzig Hbf.

— **Versteigerungen.** Im Fundbureau der Sächsischen Staatsbahnen Bismarckplatz, Laden Nr. 9, unter den Hochgleisen, werden von ½9 Uhr an am 23. August nicht abgeholte Hinterlegungsgegenstände und am 30. August Fundsachen versteigert.

— **Straßenverlegung.** Wie nun endgültig feststeht, wird die Tharandter Straße von der Habsburger Straße bis zur Eisenbahnhaltestelle Plauen an die Steinbruchsseite verlegt. Diese veränderte Straßenführung steht in Verbindung mit dem Eisenbahnumbau, der eine Verbreiterung der Bahnbrücke am „Forsthaus" im Gefolge hat.

— **Die neue Mittenwaldbahn in Tirol.** Im heurigen Frühjahr ist die zweite Teilstrecke der neuen Mittenwaldbahn vollendet worden, und es führt nun ein neuer Schienenweg von Innsbruck an dem Südabhange der Solsteinkette durch die Martinswand hindurch in das Karwendelgebirge und von dort über Garmisch-Partenkirchen, den besuchtesten Fremdenort des bayrischen Hochlandes, um Wettersteingebirge und Zugspitze herum wieder nach Tirol in das Becken von Ehrwald-Lermoos unterhalb des Fernpasses und weiterhin nach Reutte zum Anschluß an die Bahnlinie nach Kempten. Die Fahrt auf der neuen Bahn gehört zu den schönsten und genußreichsten Gebirgsfahrten. Auch die technische Anlage der Bahn bietet großes Interesse. Tirol hat mit dieser Bahn ein neues Schmuckstück erhalten.